Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.

Abonnement monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Donnerstag, den 5. April 1888. Nr. 160.

Deutschland.

Berlin, 4. April. Se. Majestät der Kaiser hatte am Dienstag Nachmittag von halb 3 Uhr ab eine längere Berathung mit dem Finanzminister von Scholz. Demnächst hatten der Münzdirektor Conrad und der Modelleur Weigand die Ehre des Empfanges. Abends halb 7 Uhr nahm der Kaiser den Vortrag des Grafen zu Eulenburg entgegen. Gestern Vormittag um 10 Uhr arbeitete der Kaiser mit dem Wirklichen Geheimen Rath von Wilmowski und unternahm später einen Spaziergang. Das Mahl nahmen die Majestäten gestern gemeinsam mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, den Prinzessinnen-Töchtern Viktoria, Sophie und Margarethe, dem Großherzog und der Großherzogin von Baden und der Kronprinzessin von Schweden im Schlosse zu Charlottenburg ein.

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta empfing gestern im Laufe des Tages mehrere hochgestellte Personen, ertheilte Audienzen und unternahm eine Spazierfahrt.

Der Kronprinz empfing Dienstag Vormittag um $11^3/_4$ Uhr im Schlosse den Baumeister Ihne und nahm dann um $12^1/_2$ Uhr mehrere militärische Meldungen entgegen. Nach einer Spazierfahrt im Thiergarten besuchten die kronprinzlichen Herrschaften das Atelier des Professors Begas. Demnächst statteten die kronprinzlichen Herrschaften der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen im bisherigen kronprinzlichen Palais einen längeren Besuch ab. Die Kronprinzessin empfing am Dienstag den Besuch der Herzogin von Sagan.

Prinz Heinrich stattete gestern Vormittag den kronprinzlichen Herrschaften im Schlosse und demnächst der Kaiserin Augusta im kaiserlichen Palais einen Besuch ab. Dienstag Nachmittag weilte der Prinz bei den kaiserlichen Majestäten im Schlosse zu Charlottenburg.

Die Prinzessinnen Viktoria, Sophie und Margarethe, welche seit ihrer Rückkehr von San Remo im ehemals kronprinzlichen Palais in Berlin wohnten, sind gestern von dort zu ihren kaiserlichen Eltern nach dem Charlottenburger Schlosse übergesiedelt.

— Wie aus Gotha berichtet wird, ist am 31. März von dort ein prachtvoller Blumenkorb mit Maiblumen und Veilchen an die Kaiserin Viktoria gesandt worden. Begleitet ist derselbe von einem von zahlreichen Frauen und Jungfrauen unterzeichneten Schreiben, in welchem der Wunsch Ausdruck gefunden hat, daß der Kaiserin für alle hingebende treue Fürsorge die Genesung des hohen Gemahls beschieden sein möge.

— Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Vorgesetzten der Gewerberäthe aufgefordert, die letzteren anzuweisen, im laufenden Jahre bei ihrer amtlichen Thätigkeil ihre Aufmerksamkeit besonders auf die Frage zu richten: „In welchen Fristen, an welchen Wochentagen und in welchen Formen findet die Lohnzahlung statt? Haben sich im allgemeinen und insonderheit bei den jugendlichen Arbeitern Uebelstände herausgestellt, welche auf Zeit oder Form der Lohnzahlung zurückzuführen sind?" Die Gewerberäthe sollen angewiesen werden, die hierüber gemachten Wahrnehmungen im nächsten Jahresbericht mitzutheilen.

— Der Reichskanzler hat beim Bundesrathe den Antrag gestellt, derselbe wolle beschließen, daß für Rechnung des Reichs von den silbernen Zwanzigpfennigstücken ein Betrag von 5 Millionen Mark einzuziehen und je zur Hälfte in Fünf- und Zweimarkstücke umzuprägen sei. Die Abneigung gegen die silbernen Zwanzigpfennigstücke wegen ihrer Kleinheit und Unhandlichkeit besteht in dem Maße fort, daß auch die noch vorhandenen Beträge nicht vom Verkehr aufgenommen werden. Eine weitere Reduktion des Umlaufs dieser Münzsorte, wie ihn der oben erwähnte Antrag des Reichskanzlers bezweckt, erscheint daher angezeigt und wird der Beanstandung um so weniger begegnen, als inzwischen dem vorhandenen Bedürfniß nach Münzen im Werthe von 20 Pfennig durch die auf Grund des Gesetzes vom 1. April 1886 und in Ausführung des Bundesrathsbeschlusses vom 4. November desselben Jahres erfolgte Ausprägung von Zwanzigpfennigstücken in Nickel-Legirung auch anderweit entsprochen ist.

— Wie verlautet, ist den Eisenbahndirektionen für die Fahrpläne der bevorstehenden Sommerfahrplanperiode eine sorgsame Berücksichtigung auch der lokalen Verkehrsinteressen zur Pflicht gemacht worden. Die für die Ausführung des Fahrplanes erforderlichen geänderten Betriebsvorschriften sind zufolge Anordnung des Ministers der öffentlichen Arbeiten stets so zeitig zu treffen, daß die ausführenden Organe hinreichend Zeit behalten, sich damit eingehend vertraut zu machen, und daß etwaige Unklarheiten beseitigt werden können. Da dieser Zweck aber u. A. nur dadurch erreicht werden kann, daß der betreffende Fahrplan nach der erfolgten Genehmigung zur Einführung nicht abermals abgeändert wird, so sollen nachträgliche Fahrplanänderungen vermieden werden. Wenn daher nicht besonders wichtige Gründe vorliegen und die Aenderung eines Zuges nicht innerhalb eines Eisenbahn-Verwaltungs-Bezirks ohne wesentliche Aenderung anderer Züge bewirkt werden kann, oder eine Einigung mit den betheiligten Verwaltungen nicht bereits herbeigeführt ist, wird den Anträgen auf nachträgliche Aenderung der bereits zur Einführung genehmigten Fahrpläne keine Folge gegeben werden. Anträgen, welche später als eine Woche vor dem bezüglichen Einführungs-Termin eingehen, wird erst nach dem Beginn der betreffenden Fahrplan-Periode näher getreten werden. Es liegt also im Interesse des Publikums, etwaige Wünsche rechtzeitig zur Sprache zu bringen. Wir möchten noch bemerken, daß, wie es bereits von einzelnen Handelskammern befürwortet worden, ein besonderes Hervorheben des preußischen Staatsbahnnetzes in den Fahrplänen wünschenswerth wäre, weil innerhalb desselben gleichmäßige Bestimmungen im Personen-Verkehr geltend sind, während die übliche Hervorhebung des Direktions-Bezirks das Publikum nur verwirrt.

— Dem Vernehmen nach hält die Militärverwaltung neuerdings mit besonderer Strenge darauf, daß grundsätzlich überall, soweit es ohne Schädigung der Interessen des betreffenden Verwaltungszweiges irgend angängig, bei den stattfindenden Beschaffungen die deutsche inländische Industrie und Produktion bevorzugt und nach Umständen auch bei Ausschreibung von Lieferungen bezw. bei Abschluß von Lieferungsverträgen dem Lieferanten eine dahin gehende Verpflichtung auferlegt werde.

— In Italien giebt man die Hoffnung auf Wiederanknüpfung und schließlichen Erfolg der Friedensverhandlungen mit Abessinien nicht auf. Die Regierung und das ganze Land haben sich mit Ausnahme des bramarbasirenden Irredentistenblattes „Diritto" längst davon überzeugt, daß eine vortheilhafte Beendigung der unerquicklichen Lage in Afrika nur von einem gütlichen Abkommen mit den Abessiniern zu erwarten ist. Dieses Abkommen muß selbstverständlich der Art sein, daß es Italien eine Art von Genugthuung gewährt und die Ehre wie die Interessen der Großmacht schützt. Auf die dauernde Besetzung der im Januar 1887 aufgegebenen Stellungen kann also nicht verzichtet werden; was jedoch darüber hinaus verlangt worden ist, dürfte nicht als unwiderrufliche Bedingung betrachtet werden. Es ist sehr glaublich, daß unter den Forderungen, welche der General San Marzano im Auftrage der italienischen Regierung an den Negus gestellt hat, auch die der Abtretung eines Striches auf dem Hochlande, mit oder ohne Keren, gewesen ist, und daß diese Bedingung keine Annahme gefunden hat. Sowohl der Negus wie Italien aber werden mit sich handeln lassen, da schließlich die Handelsbeziehungen der eigentliche Zweck des ganzen afrikanischen Unternehmens sind. Wahrscheinlich hat die italienische Regierung ihre Anfangsforderungen sehr hoch gespannt, um nachträglich etwas ablassen und so den anderen Theil befriedigen zu können. Es wäre dies dieselbe Taktik, welche in den Verhandlungen mit Frankreich betreffend den Handelsvertrag, allerdings ohne den gewünschten Erfolg, angewendet worden ist. Den Behauptungen der „Riforma" zum Trotz versichert der römische Berichterstatter der „Voss. Ztg.", daß die Anwesenheit eines englischen Kriegsschiffs im Hafen von Massowah und des Sir Gerald Portal in Rom nicht ohne Zusammenhang mit den Friedensverhandlungen ist. Die englische Regierung stehe auch gegenwärtig in direktem Verkehr mit dem Negus und bemühe sich, ihn zum Vergleiche mit Italien zu bewegen. Lediglich auf ihr Drängen habe König Johannes den Brief mit den Friedensanträgen geschrieben, wenn er sich auch ohne den Anblick der festen italienischen Stellungen dazu vielleicht nicht hätte bewegen lassen. Der Mangel am Nöthigsten, unter welchem sein Heer leidet, wird mitwirken, ihn gefügig zu machen. Die italienische Regierung ist aber durchaus nicht abgeneigt, ihm durch Herabstimmen ihrer Anfangsforderungen das Nachgeben zu erleichtern.

— Eine vielbesprochene Frage nimmt, wie man der „P. C." aus Petersburg schreibt, die Aufmerksamkeit des russischen Publikums nahezu ausschließend gefangen. Es ist dies die Wittgenstein'sche Erbschaftsangelegenheit. Diese Erbschaft überträgt der Familie Hohenlohe den Besitz über ungeheuere, in Lithauen gelegene Güter, welche sich fast ohne Unterbrechung über eine Fläche von 632,410 Dessiatinen ausdehnen. Diese Güter, 122 an der Zahl, sind in den Provinzen Wilna, Witebsk, Kowno und Minsk gelegen, wozu noch 12 riesige Waldungen gehören. Diese Besitzungen waren ursprünglich der Norddeutschen Bank in Hamburg verpfändet; seither ist aber die darauf lastende Hypothek in das Guthaben der russischen Bank für auswärtigen Handel übergegangen. Die Aktionäre dieser Gesellschaft erwarben die auf Grund des Uebernahmsvertrages bezüglich dieser Güter ausgegebenen Schuldverschreibungen. Nun trifft es sich aber, daß, gemäß den zwischen Darlehensnehmern und Gläubigern festgesetzten Hypothekar-Bedingungen, in Folge Nichteinhaltung der vereinbarten Zahlungsbestimmungen, die russische Bank berechtigt war, zur Feilbietung der Besitzungen an den Meistbietenden zu schreiten und zwar gerade zu jener Zeit, als Fürst Peter Sayn-Wittgenstein starb, welcher kurz vor seinem Tode sich mit der Absicht trug, mit dem erwähnten Kredit-Institute einen neuen Vertrag abzuschließen, um der oben geschilderten Eventualität zu entgehen. Das Guthaben der russischen Bank beläuft sich auf mehr als fünf Millionen Rubel, und es lag in der Absicht der Erbin Fürstin Hohenlohe, diese Schuld sogleich nach Anerkennung ihrer Erbrechte zu tilgen. Da nun der Wilnaer Gerichtshof, welcher in der Erbschaftssache zu entscheiden hatte, eben dem Testamente des Fürsten Wittgenstein die Bestätigung versagt hat, treten die Bedingungen der Anleihe, welche provisorisch bis zur Urtheilsfällung suspendirt worden waren, wieder in Kraft und die russische Bank darf nach ihrem Belieben die Güter versteigern lassen. Es scheint, daß die Bank Bedenken trägt, von diesem Rechte Gebrauch zu machen, wiewohl die russischen Zeitungen mit Beharrlichkeit die Durchführung dieser Maßregel fordern.

— Ueber das neue rumänische Ministerium schreibt man: „Es blieb dem scheidenden Kabinetschef Bratianu, wollte er sein Vaterland bei den möglichen baldigen Umwälzungen auf der Balkanhalbinsel nicht den größten Gefahren ausgesetzt sehen, nichts übrig, als dem König dazu zu rathen, die letzterem seit langem sympathischen Jungkonservativen zur Regierung zu berufen. Wir finden denn auch in dem neuen Kabinet fast durchwegs dem König sympathische Persönlichkeiten, denen nach ihrer ganzen Vergangenheit nur daran gelegen sein kann, die Dynastie noch weiter zu festigen und daß in der mit Zustimmung des Königs inaugurirten auswärtigen Politik keine Aenderung eintrete. Der neue Kabinetschef Theodor Rosetti, durch seine Schwester Helene ein Schwager des früheren Fürsten Cuza, gehört eigentlich keiner politischen Partei an, und obgleich durch Geburt und Familienbeziehungen konservativ, ist er gleichwohl ein Verfechter liberaler Anschauungen, dem es aber, wie er selbst sagt, vor allem darauf ankommt, „durch Ordnung und Dauerhaftigkeit sichere Grundlagen zur Festigung des Staates zu schaffen." Lange Jahre hindurch Präsident des obersten Gerichtshofes, bietet Rosetti's Person bei den jetzigen Zuständen in Rumänien eine erwünschte Sicherheit für Recht und Gesetz. Ihm gleichgesinnt und als hervorragendste und befähigtste Mitglieder des Kabinets sind Peter Carp (Auswärtiges) und Titus Majorescu (Unterricht) zu erachten, deren beider deutschfreundlichen politischen Ueberzeugungen niemals Wandlungen unterworfen waren und weit älteren Datums sind, als diejenigen des scheidenden Ministeriums .... Diesen zunächst ist der neue Kriegsminister General Barozi zu erwähnen, seither Chef des Militär-Kabinets des Königs Karl, wohl der geeignetste, die Hohenzollern-Grundsätze der Majestät in der rumänischen Armee noch weiter zur Geltung zu bringen und zu sichern. Ghermanie (Finanzen), Alexander Marghiloman (Justiz) und Prinz Stirbey (öffentliche Arbeiten) sind neue Männer, deren politische Ueberzeugungen sich mit denjenigen der zuerst erwähnten leitenden politischen Persönlichkeiten im neuen Kabinet decken. Prinz Stirbey ist ein Sohn des früheren regierenden Fürsten Barbu Stirbey. Dem neuen Finanzminister, in welchem wir einen Anhänger der bisherigen rumänischen Finanzpolitik vermuthen, sind wir zur Zeit der hiesigen Amtsthätigkeit des früheren rumänischen Kommissärs und jetzigen Krondomänenverwalters Dr. Jean Calindero des Oefteren in Berlin begegnet. Ob sich das neue Kabinet bei der jetzigen Zusammensetzung des rumänischen Parlaments halten bezw. festen Fuß wird fassen können, wird wesentlich von der Unterstützung abhängen, welche demselben von der Bratianuschen Kammermehrheit zu Theil werden wird. Anderenfalls könnte sich nach Lage der Dinge König Karl leicht entschließen, das Parlament aufzulösen und durch Neuwahlen die Entscheidung des Landes anzurufen."

* **Charlottenburg**, 3. April. Der Leibkammerdiener des Hochseligen Königs Majestät, Uckermärker, ist zum Kastellan des Schlosses Charlottenburg ernannt. Ein Beweis, wie unser Kaiser alte treue Diener ehrt.

— **Altona**, 4. April. Von den 111 Gefangenen, die hier in Folge des kaiserlichen Erlasses auf freien Fuß gesetzt wurden, sind bereits 17 sofort wieder wegen Bettelns, Landstreichens, Unfugs ꝛc. verhaftet worden.

Düsseldorf, 3. April. Gestern wurde in Ausführung des kaiserlichen Amnestie-Erlasses aus dem hiesigen Arresthause eine Anzahl von Sträflingen entlassen. Herr Erster Staatsanwalt Jänisch hielt an die der Freiheit Wiedergegebenen eine warme Anrede, in welcher er mit beredten Worten darauf hinwies, wie Kaiser Friedrich durch diesen Akt sein fühlendes Herz für die Unglücklichen bekundet habe.

Ausland.

Bern, 29. März. Der Münchener „Allg. Ztg." wird von hier geschrieben:

„Soeben erfahre ich, daß die Klageführung der deutschen Reichsregierung beim Bundesrathe wegen des während dem Basler Karneval öffentlich vertheilten bekannten Schandgedichts auf Deutschland seitens der hiesigen deutschen Gesandtschaft definitiv erfolgt ist. Der Verfasser des elenden Machwerks ist ein Basler, ein 22jähriger Kommis. Dasselbe wurde noch nach dem Karneval mit Weglassung des ersten Verses verkauft, und es soll dies durch einen Deutschen, muthmaßlich einen Elsässer, geschehen sein. Der Bundesrath wird natürlich dem deutschen Gesuche entsprechen. Gegen die Schuldigen kommt Art. 42 des Bundesstrafrechts in Anwendung, lautend: „Oeffentliche Beschimpfung eines fremden Volkes oder seines Souverains oder einer fremden Regierung wird mit einer Geldbuße bis auf 2000 Franks, womit in schweren Fällen Gefängniß bis auf 6 Monate verbunden werden kann, bestraft. Die Verfolgung findet jedoch nur auf Verlangen der betreffenden Regierung statt, wofern der Eidgenossenschaft Gegenrecht gehalten wird." Weiterem Vernehmen nach hat die deutsche Reichsregierung auch wegen der von dem Züricher Polizeihauptmann Fischer gegenüber Bebel und Singer begangenen Indiskretionen Beschwerde erhoben.

London, 3. April. (Voss. Ztg.) Die Anknüpfung amtlicher diplomatischer Beziehungen zum Vatikan liegt der Regierungspartei so sehr am Herzen, da sie sich der Hoffnung hingiebt, als Dank für dieses Entgegenkommen gegen Rom schließlich doch noch den Einfluß der katholischen Kirche gegen die Parnelliten ins Feld rücken zu sehen. Ein neuer Versuch, die öffentliche Meinung in diesem Sinne zu bearbeiten, der von einem „irischen Protestanten" in der „Times" unternommen wurde, hat eine sehr lehrreiche Aus-

einandersetzung über die rechtlichen Voraussetzungen für die Wiederanknüpfung diplomatischer Beziehungen zwischen England und dem Vatikan herbeigeführt. Der „irische Protestant“ hatte darauf aufmerksam gemacht, daß im Jahre 1848 auf Betrieb der damaligen liberalen Regierung im Unterhause mit großer Mehrheit ein Gesetz angenommen wurde, welches den Austausch diplomatischer Vertretungen zwischen London und dem Vatikan gut hieß. Im Oberhause wurde von den Hochtories indeß ein Zusatzantrag durchgesetzt, der ausdrücklich vorschrieb, daß der päpstliche Gesandte in London kein Geistlicher sein dürfe. Diese Mittheilung hat Lord Granville veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß jenes niemals zur Ausführung gekommene Gesetz im Jahre 1876 zur Zeit des Ministeriums Disraeli zusammen mit einer Anzahl veralteter Gesetze für aufgehoben erklärt wurde. Der Grund, auch das fragliche Gesetz solcher Weise zu beseitigen, war der, daß in demselben der Papst Souverän des römischen Staats genannt war, aber mittlerweile seine Stellung als Staatsoberhaupt eingebüßt hatte. Granville fügt indeß ausdrücklich hinzu, daß nach Ansicht seiner damaligen Amtsgenossen der Erlaß eines solchen Gesetzes nicht für unumgänglich zur Anknüpfung diplomatischer Beziehungen zum Vatikan gehalten wurde, sondern nur „wünschenswerth“ erschienen sei. Ein rechtliches Hinderniß, jetzt dennoch trotz der Aufhebung jenes Gesetzes regelrechte diplomatische Beziehungen zum Vatikan zu eröffnen, liegt also auch nach Granville's Auffassung nicht vor. Im weiteren Anschluß an jene Anregung des irischen Protestanten hat nun auch der katholische Bischof von Clifton das Wort genommen, um die Besorgnisse zu zerstreuen, als ob der Plan an der Schwierigkeit scheitern könne, einem geistlichen Nuntius eine diplomatische Stellung in London zu verleihen, was durch das vorhin erwähnte jetzt aufgehobene Gesetz überhaupt ausgeschlossen sein sollte. Indem er auf Preußen verweist, welches einen Gesandten beim Vatikan beglaubigt habe, ohne daß der Papst seinerseits sich in Berlin vertreten lasse, fügt der Bischof wörtlich hinzu: „Als ich kürzlich in Rom war, berührte ich diese Angelegenheit höheren Orts. Es wurde mir darauf versichert, daß es nicht eine Gepflogenheit des heiligen Stuhles sei, einen Nuntius bei protestantischen Höfen zu unterhalten. Das Beispiel Preußens wurde mir nicht als eine Ausnahme, sondern als ein Beweis für das übliche Verfahren des römischen Hofes angeführt. Wenn die englische Regierung Unterhandlungen behufs der Herstellung regelrechter diplomatischer Beziehungen anknüpfen sollte, so würde die Ernennung eines Nuntius überhaupt nicht geltend gemacht werden. Der päpstliche Hof selbst würde nicht minder als das Oberhaus dagegen sein.“ Diese Mittheilung des Bischofs läßt darauf schließen, daß der Herzog von Norfolk und der vor Kurzem in eine Heilanstalt überführte Kardinal Howard nicht erfolglos in Rom und London gearbeitet haben. Wenn die englische Regierung noch nicht ernstliche Schritte gethan hat, um diesen für ihre irische Politik ihr sehr erwünschten Plan diplomatischer Beziehungen zum Vatikan der Verwirklichung näher zu führen, so zögert sie nur aus Scheu vor dem protestantischen Fanatismus ihrer orangistischen Anhänger in Ulster, in deren Augen der Papst noch immer das „große Thier“ der Apokalypse ist. Der Sekretär der „protestantischen Allianz“ in London z. B. hat jetzt schon sofort Einspruch gegen die geplante Verbindung mit dem Vatikan erhoben.

Asien. Der amtliche Petersburger „Prawitelstwennyj Westnik“ läßt sich aus Tokio vom 27. Dezember 1887 schreiben:

„Dieser Tage wurde in der hiesigen offiziellen Zeitung ein kaiserliches Dekret publizirt bezüglich Anordnung von Ausnahme-Maßregeln in Japan zur Aufrechterhaltung der Ruhe im Lande, zur Hebung der Wohlfahrt des Volkes und zur Unterstützung der Regierung.

Das neue Dekret, welches aus 7 Punkten besteht, verbietet alle geheimen Gesellschaften und öffentlichen Ansammlungen, wobei es der Polizei und der lokalen Zivilobrigkeit anheimgestellt ist, alle verdächtigen Personen aus der Residenz, oder wo sich der Kaiser sonst aufhalten mag, auf administrativem Wege auszuweisen. Der 5. Punkt des Dekretes gestattet außerdem den örtlichen Behörden, an allen Orten des Reiches, wo sie es für nothwendig erachten, noch besondere Ausnahme-Bestimmungen einzuführen. Auf Grundlage dieser Bestimmungen muß jede öffentliche Versammlung in oder außer dem Hause, unter welchem Namen sie auch zusammentreten möge, vorher die polizeiliche Erlaubniß eingeholt haben; es wird verboten, ohne besondere Genehmigung irgend welche Waffen zu besitzen, bei sich zu führen, oder zu verkaufen, und endlich müssen Reisende mit Pässen versehen sein und sind dieselben einer strengen Beaufsichtigung zu unterziehen.

Einige Tage nach der Publikation obigen Dekrets erschienen in der nämlichen offiziellen Zeitung neue sehr strenge Preß- und Zensur-Bestimmungen.“

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. April. Trotzdem gestern Abend Stauwind eintrat, ist das Wasser der Oder nicht sehr erheblich gestiegen, an der Wallstraße gegenüber der Kirchenstraße hat es jedoch die Höhe des Bollwerks bereits erreicht. Daselbst arbeitet die Dampfpumpe ununterbrochen fort und ist in Folge dessen das Wasser aus der ganzen Kirchenstraße soweit abgeflossen, daß der Passage durch die Straße keine Hindernisse mehr entgegenstehen, dagegen ist die Marienstraße auf der Silberwiese theilweise unter Wasser gesetzt. Auf der Oberwiek dürfte der durch das Hochwasser entstandene Schaden nicht unerheblich sein, da dort das Wasser immer größere Ausdehnung gewinnt. Nach den aus der Provinz eingegangenen Nachrichten ist daselbst überall die größte Gefahr beseitigt, doch hat sich nach Abfluß des Wassers gezeigt, daß der Schaden ein weit größerer ist als Anfangs angenommen wurde.

Stettin, 5. April. Der Herr Ober-Präsident, Graf Behr-Negendank, bereist z. Z. die Provinz, um die durch das Hochwasser angerichteten Schäden zu besichtigen.

— Ein Miether zog vor Ablauf seiner Miethszeit aus und gab den Schlüssel zur Wohnung, der ihm während des Umzuges abgefordert wurde, nicht heraus. Der Vermiether klagte demnächst auf Herausgabe der Schlüssel oder mindestens Zutritt zur Wohnung, da er in der Wohnung eine nothwendige Reparatur vorzunehmen habe, ohne welche die Wohnung zum 1. April nicht bewohnbar, nach eigener Angabe des Miethers sogar lebensgefährlich sei, und welche viel Zeit erfordere. Der Beklagte widersprach dem Klageantrage mit der Ausführung, daß die Reparatur bereits seit $1^1/_2$ Jahren nöthig gewesen sei, daß aber der Kläger sich, — obschon er um den Uebelstand gewußt, — nie darum gekümmert habe. Auch sei die Reparatur durchaus nicht so umfangreich gewesen, da sie nach Herausgabe der Schlüssel, — die inzwischen nach Zustellung der Klage erfolgt war, — in einem Tagewerke beendigt sei. Das Gericht erachtete die Klage als zu Unrecht angestellt. Das Miethsrecht des Beklagten dauere noch bis zum 1. April; bis dahin aber stehe ihm Besitz und gemeingewöhnlicher Gebrauch der Wohnung zu. Da er erst mit Beendigung des Miethsverhältnisses zur Räumung verpflichtet sei, könne er auch in Ausübung seines Besitzrechts die Wohnung bis dahin verschlossen halten. Den Zutritt zur Wohnung sei Miether nicht verpflichtet, dem Wirthe zu gewähren zur Vornahme von Reparaturen, die jetzt nicht mehr in seinem Nutzen vorgenommen würden, sondern dem neuen Miether zu Gute kämen, und hiermit müsse Vermiether sich gedulden, bis ihm das Besitz- und Gebrauchsrecht des alten Miethers nicht mehr im Wege stehe. Daß ein nothwendiger Hauptbau vorliege, habe Kläger gar nicht behauptet. Wegen eines solchen hätte er ja die Räumung der Wohnung verlangen können, hätte dann aber auch den Miethsvertrag aufheben und einen verhältnißmäßigen Nachlaß des Miethszinses anbieten müssen.

— Nach einem Spezialerlaß des Ministers des Innern und des Finanzministers vom 9. Februar d. J. ist nach gerichtlichen Erkenntnissen auch die unentgeltliche Verabfolgung von Branntwein an Kunden von Seiten solcher Kaufleute, welche keine Konzession zum Ausschank geistiger Getränke besitzen, als unerlaubter Schankbetrieb zu betrachten, wenn aus den Umständen erhellt, daß dem betreffenden Kaufmann hieraus ein Vortheil, im Besonderen in der Weise erwächst, daß durch die Aussicht auf Bewirthung mit Branntwein Personen veranlaßt werden, in sein Geschäft einzutreten und Waaren aus demselben zu entnehmen.

— Der vorläufig unterstützende Armenverband, welcher seinen Erstattungsanspruch gegen einen Landarmenverband richtet, muß beweisen, daß der Unterstützte zur Zeit des Beginns der Unterstützung landarm war. Steht in einem solchen Falle fest, daß der Unterstützte den Ort seines früheren Unterstützungswohnsitzes vor mehr als zwei Jahren verlassen und in dieser Zeit an keinem anderen Orte einen neuen Unterstützungswohnsitz erworben hat, wird aber geltend gemacht, daß der Lauf der Abwesenheitsfrist durch eine Rückkehr an den früheren Aufenthaltsort unterbrochen sei, so hat der Kläger zu beweisen, daß diese Rückkehr nicht als eine Unterbrechung der Abwesenheit anzusehen ist. Da dies nach § 25 des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870 nicht der Fall ist, wenn aus den Umständen erhellt, daß die Rückkehr in der Absicht erfolgte, den Aufenthalt nicht dauernd fortzusetzen, so ist der Kläger nach einem Urtheil des Bundesamts für das Heimathwesen vom 11. Februar d. J. als beweisfällig abzuweisen, wenn ihm der Nachweis nicht gelingt, daß die Rückkehr nur zu vorübergehendem Aufenthalt erfolgte. — Richtet sich die Klage gegen einen Ortsarmenverband als Unterstützungswohnsitz, so muß umgekehrt nach einem Urtheil des Bundesamts von demselben Tage der Kläger den Nachweis führen, daß eine innerhalb der zweijährigen Abwesenheitsfrist erfolgte Rückkehr eine Unterbrechung der Abwesenheit begründete, weil aus den Umständen sich ergiebt, daß dieselbe zu dauerndem Aufenthalte geschah.

— Nach einer Verfügung des Reichs-Postamts dürfen Packete des innern deutschen Verkehrs nach Orten des Auslandes (einschließlich Oesterreich Ungarns) nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Absenders nachgesandt werden. Im Falle der Empfänger eines dem innern deutschen Verkehr angehörenden Packets nach dem Auslande verreist oder verzogen ist, hat die Postanstalt des ersten Bestimmungsortes durch Vermittelung der Postanstalt am Aufgabeorte jedesmal zunächst die Verfügung des Absenders einzuholen. Verlangt der letztere die Nachsendung des Packets nach dem neuen Wohnorte des Empfängers, so hat er die erforderlichen Zoll-Inhaltserklärungen auszufertigen. Von der Verfügung des Absenders ist die Anstalt des ersten Bestimmungsortes, eintretendenfalls unter Uebersendung der Zollpapiere, ohne Verzug in Kenntniß zu setzen. Falls der Absender sich außerdem bereit erklärt hat, die Kosten der Nachsendung zu tragen, soll die Postanstalt des ersten Bestimmungsortes gleichzeitig ersucht werden, das Packet für die weitere Beförderung zu frankiren und das verauslagte Franko vom Absender wieder einzuziehen. Uebrigens wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die hier in Frage kommenden Packete, deren Nachsendung nach dem neuen Bestimmungsland unter den Bedingungen für Vereinspackete (colis postaux) erfolgen soll, nur insoweit zur Nachsendung dahin gelangen dürfen, als dieselben mindestens bis zum ersten Bestimmungsort frankirt gewesen sind.

— Ist ein Gebäude für einen bestimmten Fabrikbetrieb gebaut, ist der Bau von vornherein für die dort aufgestellten Maschinen eingerichtet, und kann endlich auch nach der objektiven Sachlage ein Zweifel darüber nicht aufkommen, daß alles dies einem bleibenden Zwecke zu dienen bestimmt ist, so sind nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 3. Zivilsenats, vom 2. Dezember v. J., gemeinrechtlich diese Maschinen als Pertinenzen des Gebäudes zu erachten und ohne Weiteres, auch wenn sie erst nach der Verpfändung des Gebäudes angeschafft worden sind, dem Pfandrecht unterworfen.

— Der Termin, bis zu welchem im Bezirke der Stadt Stettin in diesem Jahre das Abraupen der Obstbäume zu geschehen hat, ist seitens der königlichen Polizei-Direktion auf den 15. April festgesetzt.

— Der Schlosser Franz Schön wurde gestern auf dem hiesigen Bahnhofe abgefaßt und verhaftet, als er eben eine Reise antreten wollte. Derselbe hatte vorher in Grabow seinem Wirth eine größere Anzahl von Kleidungsstücken gestohlen.

— In Folge des Gnaden-Erlasses Sr. Majestät des Kaisers sind gestern 48 Gefangene aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß entlassen, weitere Entlassungen erfolgen heute.

— Die Frau eines Heizers hat vorgestern auf der Galgwiese ein Portemonnaie mit 261 M. Inhalt verloren.

— Am 1. d. M. wurde am rechtsseitigen Oderufer gegenüber von Piepenwerder von einem Arbeiter eine männliche Leiche aufgefunden; da andere Hülfsmittel nicht vorhanden, band der Arbeiter die Leiche an eine am Ufer aus dem Wasser hervorragende Weidenruthe. Als die städtischen Leichensucher dorthin kamen, war die Leiche verschwunden und dürfte wohl von der Fluth abgerissen und weiter getrieben sein.

— Bei Poll's Hof wurde gestern eine männliche Leiche angespült.

— In der Zeit vom 25. bis 31. März wurden hierselbst 16 männliche, 17 weibliche, in Summa 33 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 13 Kinder unter 1 und 10 Personen über 50 Jahre. Von den Erwachsenen starben 6 an Schwindsucht, 3 an Krebskrankheiten, 3 in Folge von Altersschwäche und 1 in Folge eines Unglücksfalles.

— Die Betriebs-Einnahme der Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft beträgt:

im März 1888		M. 27,698.71
im März 1887		M. 26,565.86
im März 1888	+	M. 1,123.85
bis Ende Februar 1888	—	M. 928.21
mithin bis Ende März 1888	+	M. 195.64

Vermischte Nachrichten.

— Zur Schande der Menschheit werden leider die Ueberschwemmungen im Weichselgebiete von Raubgesindel benutzt, um unter der Maske von Rettern sich mit der letzten Habe unglücklicher Menschen zu bereichern. In Bezug darauf erhalten wir heute eine interessante Mittheilung, aus welcher sich ergiebt, daß ähnliche und noch schlimmere Vorgänge bereits früher vorkamen. In dem von A. Cosmar gesammelten „Odeum“ befindet sich im ersten Bande der zweiten Auflage Berlin 1831, als erstes Gedicht: „Eine wahre Begebenheit aus den Tagen der Ueberschwemmung bei Danzig. Erzählt von Ludwig Robert.“ Der Verfasser schildert darin, wie eine vom Wasser überraschte Familie sich auf den Boden flüchtet. Schon droht das Haus mit Einsturz, da sehen die Unglücklichen Truppen in der Ferne. Ein Boot naht. Jubelnd werden die Retter begrüßt, aber — entmenschte Raubgesellen sind es, welche die ihnen Entgegeneilenden knebeln und binden, um dann mit reicher Beute fortzurudern. Da kommt ein Unteroffizier mit drei Pionieren, befreit die Gefesselten und verfolgt die Räuber. Im wüthenden Handgemenge wird er über Bord gestürzt, hält sich aber so lange, bis ein Ponton mit Kameraden naht, worauf man dann der Banditen Herr wird. Mit Recht bemerkt Robert zum Schlusse seines Gedichtes, die Scham über solche Thaten elender Habgier könne nur gelindert werden durch den Trost: „Ein Land, ein ganzes Land zu seh'n, Wo, dort der Muth, hier reiche Liebe, Sich eilt, dem Nächsten beizusteh'n.“ Möge denn auch die Nächstenliebe allenthalben im reichsten Maße sich regen, um den bedrängten Brüdern rasche und wirksame Hülfe zu bringen.

— Auf seltsame Weise soll dieser Tage in Frankfurt a. M. eine Trauung gestört sein. Die Braut war gerade nicht mehr im blühendsten Jugendalter, der Bräutigam hatte auch schon die besten Mannesjahre und einige dazu hinter sich gebracht. Alles war bereit, und mit Ungeduld wartete man auf den Bräutigam, doch siehe da — statt seiner erscheint sein getreuer Diener und bittet im Namen seines Herrn um Entschuldigung: derselbe könne jetzt nicht kommen, er werde selbst den Grund aufklären u. s. w. Große Verwirrung. Ist Wilhelm untreu oder — todt? Die Braut bestürmt den Diener mit Fragen, dieser aber will nicht heraus mit der Sprache, wenigstens nicht in Gegenwart von Zeugen. So verlassen denn die Anderen das Zimmer, um wenige Augenblicke nachher, durch einen markerschütternden Schrei erschreckt, wieder hineinzustürmen. Die Braut liegt in Ohnmacht! Was ihr der Diener verrathen hatte, war doch gar zu entsetzlich. Der Bräutigam konnte nämlich nicht kommen, weil — Sultan, der neue große Hund, die Perrücke seines Herrn zerrissen hatte.

— (Zerstörter Wonnetraum.) Ein flotter Lebemann aus der Hauptstadt verherrlichte durch seine Anwesenheit den Honoratiorenball eines Provinzialstädtchens. Die Mutter zweier hoffnungsvollen Töchter, eine echte rechte Ballmutter, macht ihre Kinder besonders auf diese glänzende Partie aufmerksam. Thatsächlich werden auch die beiden jungen Mädchen von ihm, dem begehrtesten aller Tänzer, am meisten ausgezeichnet. Da, in der Pause, stürzt plötzlich die Mutter auf ihre Töchter los. „Mit dem Großstädter ist es nichts!“ flüsterte sie ihnen zu; „er soll fabelhaft viel Schulden haben.“ „Zu spät!“ entgegnete die Aeltere, „er hat sich nach dem zweiten Walzer mit mir verlobt.“ „Und mit mir“, schluchzt die Andere, „mit mir nach der zweiten Quadrille!“

— (Vorsichtiges Urtheil.) „Was sagen Sie denn nun zu der Stimme meiner Tochter?“ — „O, das Fräulein hat einen so hohen Sopran, daß das Ohr gewöhnlicher Menschenkinder nicht an ihn hinanreicht.“

Bankwesen.

Böhmische Nordbahn 4prozentige Gold-Prioritäten von 1882. Die nächste Ziehung findet Anfang April statt. Gegen den Koursverlust von circa $1^1/_2$ Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 Pf. pro 100 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Tilsit, 4. April. Im Memeldelta ist nunmehr ebenfalls eine bedeutende Ueberschwemmung eingetreten. Der Wasserstand ist 6,38 Meter.

Blumberg 4. April. Das hiesige Eisenbahn-Betriebsamt giebt bekannt: Die Strecke Konitz bis Laskowitz ist wieder in Betrieb genommen.

Paris, 4. April. Deputirtenkammer. Meline ist zum Präsidenten gewählt worden; derselbe erhielt 168 Stimmen, Clemenceau ebenfalls 168 und Brisson 62 Stimmen. Das Alter gab dann den Ausschlag und somit wurde Meline endgültig gewählt.

Im Senate wurde eine von Bardoux, Berenger und Anderen unterzeichnete Resolution angenommen, in welcher es heißt, der Senat wird angesichts der politischen Lage und in Anbetracht, daß unter den gegenwärtigen Umständen eine zu lange Vertagung der Kammern große Unzuträglichkeiten herbeiführen würde, am 19. d. Mts. nach der Session der Generalräthe wieder zusammentreten.

Paris 4. April. Deputirtenkammer. Der zum Präsidenten gewählte Meline nahm die Wahl an und bat um die Unterstützung Aller, insbesondere auch derjenigen, welche für den jüngeren Kandidaten gestimmt hätten. Er versprach seines Amtes mit Wohlwollen und Festigkeit walten zu wollen und sprach den Wunsch aus, daß die Kammer in dem Augenblick, wo das parlamentarische System so angegriffen werde, es sich angelegen sein lasse, dasselbe durch ihre Haltung in den Sitzungen und durch Unparteilichkeit bei den Debatten dem Lande gegenüber zu empfehlen. „Wenn wir dem Lande ein solches Schauspiel geben, so wird Frankreich, das augenblicklich beunruhigt und unschlüssig ist, auf ein Regierungssystem zurückkommen, das die sicherste Garantie für die Ruhe im Innern und den Frieden nach Außen ist.“ Die Kammer diskutirte sodann über die Dauer der parlamentarischen Ferien. Andrieux schlug den 15. Mai, Develle den 19. April für den Wiederzusammentritt vor. Felix Pyat erklärte sich gegen jede Unterbrechung der Sitzungen; das Volk habe keine Ferien, seine Vertreter sollten auch keine haben. Die Vertagung bis zum 15. Mai wurde mit 367 gegen 182 Stimmen abgelehnt, ebenso die Vertagung bis zum 8. Mai. Die Kammer nahm schließlich die Vertagung bis 19. April an, die schon der Senat angenommen hat.

Rom, 4. April. Der König und die Königin sind in Begleitung des Ministerpräsidenten Crispi Nachmittags um 2 Uhr nach Florenz abgereist.

Bukarest, 4. April. Eine in der Deputirtenkammer von dem Ministerpräsidenten Rosetti verlesene ministerielle Erklärung besagt, das durch das Vertrauen des Königs berufene Ministerium wisse, daß es ohne das Vertrauen der Kammer, an welche es behufs Votirung des Budgets appellire, nicht regieren könne. Seitens der Minorität wird eine Interpellation über die Art und Weise, wie das neue Kabinet gebildet sei, in Aussicht gestellt. Auf Verlangen des Kabinets vertagte sich die Kammer bis Montag. Im Senate wurde dieselbe ministerielle Erklärung verlesen.

Das Urtheil der Welt.

Original-Roman von Emmy Rossi.

4)

Es schlug mit leisem Silberklang von der Pendüle 11 Uhr. — Da öffnete sich die Portiere, der Hausherr trat ein. Der massive große und grobe Kopf mit den öligen, abstehenden Ohren, die breite, anmaßende Gestalt mit den platten Riesenfüßen und Fäusten, schien gar nicht hierher zu gehören, in diese lichtseidenen Draperien schöner Möbel und Frauenkleider, — er verbeugte sich vor den anwesenden Gästen, küßte seiner Frau die Hand und lehnte, derb auflachend, eine Tasse Thee von Bella ab.

„Ich schlage vor, wir nehmen jetzt ein etwas stärkenderes Mahl, — ich habe heute Mittag selbst mit unserem Koch gesprochen, wir werden eine famose Wildpastete haben, — Herr Lieutenant, lieber Alvers, keine Komplimente, keine Ablehnung, führen sie die Damen zu Tisch, — ja, wo ist denn heute Doktor Tiesenbach?"

„Abgehalten," entgegnete Thea kurz und nahm, ohne daß er ihn ihr bot, des Lieutenants Arm, dadurch kam Bella zu Alvers Tischgenossenschaft, — Caliban trabte in den Eßsalon voraus, untersuchte die Temperatur des Weins und legte heimlich ein lose geschlungenes, seidenes Papier auf den Platz seiner Frau.

Sie öffnete es mit heiterer Neugierde und winkte ihm freundlich zu. „Schon Schneeglöckchen, — mein lieber Mann ist immer galant, — kaum fallen die ersten Flocken, so bringt er mir deren blühendes Symbol."

„Und noch Etwas für Euch Beide, — ich sprach Frau Kommerzienräthin Gordau eben, ehe ich mich von ihrem Manne trennte — bei dem ich ein Stündchen Skat geklopft" — schaltete er ein, „sie haben da für die Weihnachtsbescheerung armer Kinder eine reizende Neuheit ausgeheckt, einen Wohlthätigkeitsbazar."

„Neues?" warf Thea spöttelnd ein.

„Ja, neu insofern, als alle Verkäuferinnen in der Maske irgend eines berühmten Bildnisses erscheinen sollen, — ich finde das ganz originell."

Thea flammte auf.

„Das ist es auch, — ich werde als Obsthändlerin gehen, als Titian's Lavinia, — o, ich muß morgen schon zur Gordau, wir werden für die armen Kinder gern ein Opfer an Zeit und Mühe bringen, nicht Libelle?"

Libelle war auch sehr opfermüthig gestimmt.

„Hat die Gordau nicht schon für sich eine Idee gehabt?" platzte Thea heraus, unfähig, einen satirischen Gedanken zu unterdrücken, „Herr Lieutenant, was meinen Sie zur Nachahmung unseres neuesten Rembrands — Madame Potiphar?"

Alle lachten, denn die Koketterie der ältlichen Dame mit jungen Leuten war salonbekannt! — Die Rehpastete war köstlich und Caliban aß den Löwenantheil, der Wohlthätigkeitsbazar für die armen Kinder kam dann wieder bei Wein und Dessert auf's Tapet, und es war schon sehr spät, ehe die Herren sich verabschiedeten.

„Doktor Tiesenbach ist nicht gekommen."

Thea murmelte es zornig zwischen den kleinen Zähnen hindurch, dann klingelte sie plötzlich dem Diener.

„Jean, sagen Sie dem Portier, er möge künftig Abends etwas besser aufpassen, damit sich in unser Vestibül nicht allerhand Gesindel von der Straße versteckt."

„Zu Befehl, gnädige Frau."

Caliban trat auf die Schwelle des Eßzimmers und mit beiden Backen den Rest der Pastete kauend, sagte er vergnügt:

„Na, Thea, freust Du Dich auf Deinen Wohlthätigkeitsbazar?"

3. Kapitel.

Der kleine Harms schloß sein Zimmer auf und entzündete seine Lampe. In der wohligen Wärme dehnte er die frierenden Glieder behaglich und zog sich einen sauberen Schlafrock an, dann trat er zum Seitentischchen und prüfte die darauf liegenden Hefte. Als er in der Küche noch rumoren hörte, klopfte er leise an die Tapetenthür, Frau Wilke verstand die Aufforderung und trat bei ihm ein. In wenigen Minuten hatte sie ihm von dem großen Ereigniß des Abends erzählt, und daß nun wohl bessere Zeiten für die arme Frau und ihr Kind kommen würden.

Harms hörte still vergnügt zu.

„Wie in einem Roman," sagte er nur, als sie zu Ende war und schielte sehnsüchtig nach den rothen, blauen, grünen und gelben Deckeln der Hefte Kolportageromane, die noch nach Druckerschwärze rochen und unaufgeschnitten, haufenweise zusammengestapelt lagen.

„Ja, Liebert hat neue Hefte gebracht, Sie möchten zuerst die grünen lesen, die braucht er morgen früh, die rothen muß er erst morgen Mittag haben."

„Soll besorgt werden, Frau Wilke, na, denn will ich mich nur gleich dran machen, gute Nacht!"

„Gute Nacht, Harms, lesen Sie man nicht zu lange, — Ihre Augen sind auch nicht mehr die besten."

Er trug das kleine Tischchen vor sein Bett, entkleidete sich und begann „die Grünen" zu lesen. Ein Kolportage-Roman der schlimmsten Sorte, Hintertreppen-Literatur, „das Gespenst der Prairie oder der Sieg der Unschuld." — Mit funkelnden Blicken verschlang er Kapitel auf Kapitel, durch die Pampas Amerikas eilte seine wilde Phantasie und raste mit den Gauchos durch Prairiebrand und Stromesfluthen, — endlich waren die „Grünen" durchlesen, die Serie Lieferungen gingen nicht weiter, — ohne nur einen Moment Pause zu machen, griff er nach den „Rothen."

„Die erblindete Waise oder das Gottesgericht." — Durch die Verbrecherkeller Hamburgs, in winkelige Hafenkneipen und Matrosenorgien führte dieses zweiten Romanes taumelnder Zug, der kleine Greis war mitten im tollen Reigen und durchlebte und durchlitt mit der geprüften Heldin die ganze Qual körperlichen und seelischen Leidens.

Endlich, als es schon vier Uhr schlug, war das Schlußheft dran, das Petroleum der Lampe war ausgebrannt, er konnte nicht weiterlesen, doch folterte ihn Neugierde, wie es wohl enden würde. Morgen war Sonntag, da ging er erst am Nachmittag in's Geschäft, seinen großen Hausirerkasten hatte er bei einem Restaurateur gelassen, der ihm die Last für diesen weiten Weg bei dem schlechten Wetter gütig abgenommen hatte, denn Harms ging seit fünfundzwanzig Jahren in diesem, fast nur von Studenten und akademischen Schülern besuchten Gasthaus täglich ein und aus, mit den kleinen Bedarfsartikeln junger Männer handelnd. Er verdiente soviel, daß er mit einem gewissen Komfort leben konnte, pünktlich 11 Uhr Abends kam er heim, und ebenso pünktlich verließ er Morgens 11 Uhr seine Wohnung. Nur am Sonnabend Abend, wenn sein langjähriger Bekannter, der Kolporteur Liebert, die neuen Exemplare der so sehr interessirenden und erregenden Romane brachte, las er so lange, bis sein Hirn sich zu umnebeln begann und farbige Lichter vor seinen Augen kreisten, und was er dann mühsam eine ganze Woche unterdrückt hatte, das Gedenken an einen tiefen Kummer, tauchte dann in dem verschwommenen Nebel des mit den Bildern der Phantasie gefüllten Hirns, wie eine Vision auf.

Daß er es nie vergessen konnte, das Glück, welches er einst besessen! Dieser kleine Zwerg hatte das normale Erdenloos anderer Menschenkinder getheilt, er hatte nicht nur geliebt, er war auch geliebt worden. Von Jugend auf hatte die braune Dirne, die Lotte vom Nachbar, der den Grünkeller besaß, ihn, den schwachen Jungen vor der Unbill anderer stärkerer und roherer Knaben beschützt. Die Lotte, die verstand es, mit runden, braunen Augen und einem Mund wie eine

Börsenbericht.

Stettin, 5. April. Wetter: leicht bewölkt. Temp. + 3° R. Barom. 28" 2"'. Wind NW.

Weizen steigend, per 1000 Klgr. loko inl. 164—169 bez., per April-Mai 171,5—172 bez., per Mai-Juni 173 bez., 173,5 B., per Juni-Juli 174,5—176 bez., per September-Oktober 177,5—178 bez.

Roggen höher, per 1000 Klgr. loko inl. 111—113 bez., feuchter 102—108 bez., per April-Mai 116—117,5 bez., per Mai-Juni 118,5—120—119,5 bez., per Juni-Juli 121,5—122 bez., per Juli-August 123,5—124,5 bez., per September-Oktober 125,5—126 bez.

Hafer per 1000 Klgr. loko pomm. 101—110 bez.

Rüböl geschäftslos, per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl. 46 B., per April-Mai 45,5 B., per September-Oktober 46 B.

Spiritus etwas matter, per 10,000 Liter loko o. F. 50er 48,3 bez., do. 70er 29,4 bez., per April-Mai 70er 30,4 nom., per August-September 70er 33,3 B., do. 50er 52 B.

Petroleum per 50 Klgr. loko 13,2 verz. bez.

London, 4. April. (Anfangsbericht.) Weizen und Mehl träge, Gerste stetig, Hafer fest, Mais ruhig, Bohnen stetig, Erbsen anziehend. — (Schlußbericht.) Weizen ruhig, stetig, Mehl träge, amerik. Mais fest, Gerste stetig, Hafer 1/4—1/2 s theurer, Erbsen anziehend, Bohnen fest, unverändert.

Aufruf!

Schweres Unglück ist über unsere Nogat-Niederungen und über Theile unserer Stadt hereingebrochen. Der besonders gefürchtete diesjährige Eisgang hat sich unerwartet schnell, nachdem die Weichsel sich unterhalb Pieckel verstopft hatte, in seiner ganzen Stärke durch die Nogat vollzogen.

Nachdem die Wassermassen zunächst das Einlagegebiet überfluthet hatten, brach am Sonntag, den 25. März cr., Nachmittags, in Folge einer Eisstopfung unterhalb Marienburg's völlig unerwartet der rechtsseitige Nogatdeich bei Jonasdorf, und unaufhaltsam ergossen sich die Wasserfluthen in die weit ausgedehnten diesseitigen Nogatniederungen und gelangten bis in die Stadt.

Tausende von Menschen sind durch das über sie hereingebrochene Unglück ihrer Habe beraubt und gezwungen worden, ihre Wohnstätten zu verlassen, um nur das nackte Leben zu retten.

Ungeheure Werthe werden durch Verlust an Vieh und Mobilien, sowie durch Verwüstung des Landes und der Gebäude vernichtet. Aus großen Theilen des Ueberschwemmungsgebietes kann das Wasser nur durch Anwendung von Pumpwerken beseitigt werden. In der Stand Elbing sind mehrere Fabrik-Etablissements überfluthet und haben deshalb die Arbeit einstellen müssen.

Angesichts dieses unerhörten, in seinen Folgen noch unberechenbaren Unglückes, ist schleunige Hülfe geboten. Seitens des Staates kann dieselbe vorerst nur in sehr beschränktem Maße gewährt werden. Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an die Herzen unserer Mitbürger im ganzen Vaterlande mit der Bitte durch milde Gaben das unterzeichnete Hülfskomitee in den Stadt zu setzen, die äußerste Noth zu lindern.

Der mitunterzeichnete Schatzmeister Kommerzienrath **Peters** in Elbing ist zur Empfangnahme von Spenden bereit, die aber auch jeder der Unterzeichneten dankend annimmt.

An die Zeitungen richten wir die ergebene Bitte, diesem Aufrufe im Interesse der guten Sache ihre Spalten zu öffnen.

Elbing, den 27. März 1888.

Das Hülfskomitee des Stadt- und Landkreises Elbing.

Abraham-Neuendorf Höhe, Amtsvorsteher. Albrecht-Einlage, Amtsvorsteher. Alsen-Drewshof, Amtsvorsteher. Baerecke-Spittelhof, Amtsvorsteher. Birkner-Cadinen, Landrath a. D.
Blech-Jungfer, Pfarrer. Dr. Dippe-Elbing, Landrath. Dorrn-Nogathau. Dyck-Gr.-Mausdorf, Amtsvorsteher. Elditt-Elbing, Erster Bürgermeister.
Deutschendorf-Ellerwald 5. Tr., Amtsvorsteher. Freytag-Zeyer, Pfarrer. Grube-Koggenhöfen, Amtsvorsteher. Günther-Fürstenau, Pfarrer.
Geysmer-Gr.-Röbern. Haensler-Elbing, Stadtrath. Hering-Dambitzen, Amtsvorsteher. Dr. Jacoby-Elbing, Stadtverordneten-Vorsteher. D. Kuhn-Gr.-Stobou,
Kuntze-Vogelsang, Stadtforstrath. Lehmann-Elbing, Stadtbaurath. Dr. Lenz-Elbing, Superintendent. Lepp-Elbing, Stadtrath. C. Meissner-Elbing, Buchhändler. Mitzlaff-Elbing, Konsul.
Ad. H. Neufeldt-Elbing, Stadtrath. Penner-Oberkerbswalde, Amtsvorsteher. Pepper-Amalienhof, Amtsvorsteher. Peters-Elbing, Kommerzienrath. Philler-Elbing, Landgerichts-Präsident.
Räuber-Elbing, Fabrikbesitzer. Rempel-Zeyers-Vorderkampe, Amtsvorsteher. Schichau-Elbing, Geh. Kommerzienrath. Schwaan-Wittenfelde, Amtsvorsteher. Staberow-Elbing, Domänenrath.
R. Stobbe-Elbing. Tuchel-Jungfer, Amtsvorsteher. von Unruh-Stutthof, Major. Ed. Vollerthum-Fürstenau. Wagner-Elbing, Propst und Dekan.
Wernick-Elbing, Stadtrath. Wiens-Elbing, Stadtrath. Ziegler-Elbing, Stadtrath.

reife Kirsche. Auf der Treppe des Grünkellers spielten sich seine Jugenderlebnisse ab, hier saß er und las Lotte vor, wenn sie für das Geschäft im Sommer stundenlang Schoten enthülsen mußte, und ihre Phantasie wurde durch die seinige geweckt. Seine Mutter war Waschfrau, und trotz seiner schwachen Figur half er ihr nach Kräften, denn er war ein guter Junge, kam er aber zum Rollen der Wäsche in den Grünkeller, dann schob Lotte ihn bei Seite und that sein Theil Arbeit. Auch als Beide konfirmirt worden, gingen sie noch zusammen Abends vor der Thür auf und ab, sie überragte ihn um Kopfeslänge, und sie behandelte ihn auch wie einen jüngeren Bruder. Er erlernte das Zigarrenmachen und verdiente bald ein hübsches Stück Geld, das theilte er redlich mit der Mutter, aber für seine Lotte mußte immer noch ein hübsches Band, ein Kamm, eine bunte Nadel abfallen, — das ging so Jahre lang.

In dem Hof war eine Geldschrankfabrik, — ein großer, schöner Bursche, der dort Geselle war, fand Gefallen an der braunen üppigen Dirne und stellte ihr eifrig nach: — im Bewußtsein seiner rohen Kraft wollte er sich todtlachen, als der Knirps es wagte, ihn zur Rede zu stellen, und es sich zu verbitten. Lotte kam hinzu, — sie fürchtete für den schwachen Freund und wollte ihn mit sich fortziehen, aber sie sowohl wie der Geselle wurden durch seine feurige Beredtsamkeit bald anderen Sinnes, der Geist hatte wieder einmal die rohe Materie besiegt, der Schlosser tätschelte ihm den Kopf und sagte:

„Junge, ich wollte, ich könnte reden wie Sie."

Sie wurden Freunde, und Lotte gewöhnte sich an das dreiste Wesen des neuen Verehrers, ohne daß er ihr gefiel, — Harms aber lebte in dem Wahn, daß gegenseitige Neigung sie verbinde.

Eines Sonntag Abends waren sie zu drei in einem Garten-Theater, wo nach der Vorstellung getanzt wurde. Lotte wurde oft aufgefordert, aber sie sagte nur zu Jedem: „Ich tanze nicht."

„Weshalb tanzen Sie nicht, Lottchen?" frug nun der Schlosser.

„Weil Harms nicht tanzt." —

„Aber er ist doch nicht Ihr Bruder, daß Sie so viel Rücksicht zu nehmen brauchen."

„Nein, aber er ist mein Bräutigam," — entgegnete sie einfach. Der Schlosser war verdrossen und wandte sich einem anderen Mädchen zu, mit der er unaufhörlich tanzte.

„Komm', wir wollen gehen, Ede," sagte Lotte zu Harms und schob ihn vor sich her, dem Ausgang zu.

Draußen im halbdunkeln Garten fragte er bitter:

„Du mußtest wohl über mich spotten, um den Georg desto sicherer zu haben?"

„Wie meinst Du das, Ede?"

„Na, was Du vom Bräutigam gesagt hast."

„Ja, willst Du mich denn nicht, Ede, — ich hab's bei Gott ganz ernst gemeint, und ich dachte, Du liebtest mich auch."

Du gütiger Himmel, ob er sie liebte! Er sank vor ihr auf die Knie und barg seine strömenden Augen in ihrem Schooß. „Lotte, Lotte, ich so ein kleiner Kerl, Du kannst ja den Hübschesten haben, und Du willst mich?"

„Ach Unsinn," lachte Lotte, hob ihn wie ein Kind auf und setzte sich mit ihm auf die Gartenbank, „ob Deine Beine nun ein bischen zu kurz gerathen sind, was liegt daran, Du bist doch ein ganzer Mann und kannst eine Frau ernähren, wie mancher, der zwei Fuß größer ist, nicht. Deine Mutter will mich ja gern zur Tochter, meine Alten haben auch nichts dagegen, wir schlagen uns schon durch, lieb haben wir uns ja immer gehabt."

Und sie wurden ein Paar! Jahre des Glücks folgten, Jahre der Arbeit, Lotte hatte einen kleinen Handel angefangen, er arbeitete zu Hause Zigarren. Kinder hatten sie nicht, aber sie waren sich selbst genug, sie wünschten sich auch keine.

Da kam das erste Unglück. Ob durch eine Wunde, ob durch anderen bösen Zufall, in dem Zeigefinger der rechten Hand brach bei Harms der Brand aus, — monatelang dauerte es, bis das amputirte Glied wieder geheilt war, — aber von Handarbeit konnte ferner nicht die Rede sein.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 1. Klasse 178. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 4. April.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 60 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

313 96 528 41 763 810 (100) 42 82 909 22 **1**150 322 498 500 81 750 51 806 33 83 **2**011 68 (100) 161 202 23 83 406 41 93 519 77 79 604 727 963 **3**072 192 216 (100) 388 449 501 (100) 33 36 679 724 97 909 75 **4**064 96 124 58 86 220 89 373 654 735 36 815 21 37 39 **5**197 344 521 23 46 (150) 689 708 830 34 (15000) 57 964 72 99 **6**091 452 (100) 89 (100) 630 32 97 754 99 939 **7**074 105 312 482 93 688 721 806 19 970 **8**036 62 176 302 60 92 442 940 (100) 47 80 **9**101 71 235 66 372 (100) 498 602 94 708 11 957

10230 367 402 605 (100) 30 902 **11**187 332 72 413 14 84 629 51 826 65 **12**040 163 221 56 94 645 64 863 (100) 952 **13**129 41 301 25 43 (150) 51 554 70 709 927 **14**061 328 557 655 754 837 82 **15**047 85 290 400 67 579 725 962 79 **16**051 117 19 241 75 (150) 417 591 (5000) 605 (150) 14 728 841 63 933 **17**075 195 268 315 421 73 555 753 983 97 **18**253 455 651 84 743 78 957 **19**108 76 352 421 563 73 624 55 56 738 (100) 71 827 911 89

20072 375 464 71 615 63 92 (100) 709 61 88 902 **21**031 191 209 22 57 364 429 58 567 632 704 834 **22**432 49 545 (100) 754 66 812 986 **23**001 (150) 10 68 121 213 600 749 975 **24**087 254 403 526 82 711 811 37 916 **25**095 109 97 207 312 65 414 74 96 502 859 69 952 (100) **26**147 98 328 426 520 23 695 985 **27**079 93 168 216 310 40 66 890 93 949 **28**066 93 217 302 69 446 501 63 645 879 **29**082 246 92 300 15 431 626 58 (100) 75 790 926 64

30010 39 41 127 200 93 323 71 89 497 588 710 892 923 65 88 95 **31**153 206 95 382 93 497 (100) 549 661 824 70 **32**067 234 (150) 327 453 83 505 50 84 782 881 **33**008 135 (100) 48 57 72 78 219 41 336 67 783 **34**068 93 124 54 288 432 533 97 624 30 38 70 746 90 (100) 864 79 89 934 **35**058 170 215 325 463 525 (100) 790 (100) 825 920 38 **36**116 51 258 317 (150) 35 443 576 639 802 65 **37**012 166 219 45 66 326 429 569 99 665 74 731 **38**003 108 229 (100) 428 522 777 808 912 (150) 65 **39**003 44 128 77 509 99 684 768 72 88

40135 71 206 328 43 436 521 679 740 899 980 **41**077 140 79 359 93 403 78 540 718 (100) 99 874 926 **42**008 82 89 (100) 416 608 54 912 **43**232 510 619 851 **44**023 71 88 181 273 363 85 86 661 737 38 88 819 38 44 **45**072 133 88 331 60 82 96 401 673 705 33 90 803 958 79 **46**040 194 358 464 94 512 667 88 742 76 851 982 **47**034 51 122 68 380 428 732 918 **48**078 274 499 566 700 68 818 31 48 **49**335 77 702 31 73 77 (100)

50081 105 28 65 222 59 481 598 606 749 (100) 833 86 (100) 920 23 **51**191 373 75 524 26 68 645 703 36 832 936 **52**037 101 11 386 500 630 746 (100) 74 86 853 60 90 939 **53**098 364 (150) 591 750 64 **54**001 54 585 (150) 93 613 92 742 824 **55**131 38 242 405 535 78 753 813 68 932 50 **56**106 33 245 (200) 303 43 61 466 538 60 647 713 942 **57**071 262 78 329 444 508 635 50 779 991 **58**171 99 286 326 60 425 73 654 725 70 89 935 37 45 **59**089 114 82 93 331 520 702 35 (100) 44 99 871 955 89

60037 60 61 218 343 400 35 546 775 99 861 985 **61**104 54 200 361 86 426 502 5 45 (100) 97 616 917 19 56 93 **62**356 412 58 515 18 867 77 990 91 **63**107 8 91 343 78 401 98 604 41 709 919 36 **64**007 61 (150) 81 99 203 (100) 30 93 398 433 52 592 630 700 (100) 66 859 968 **65**148 251 324 67 450 576 672 717 862 970 **66**097 115 85 311 508 719 858 (100) **67**061 302 3 90 435 67 96 559 814 20 **68**004 20 149 237 444 70 558 712 56 884 904 23 **69**089 160 69 81 302 22 83 455 80 890

70237 319 84 488 610 (100) 810 930 39 **71**117 62 80 219 55 342 56 (150) 470 785 938 **72**014 16 43 209 87 523 79 651 92 823 900 **73**033 (100) 46 54 219 74 95 450 556 634 90 713 816 91 944 80 **74**296 418 699 751 823 28 939 (100) 90 **75**037 68 109 235 65 340 92 420 74 515 626 715 91 805 77 **76**128 206 71 684 760 64 (100) 81 817 48 89 938 **77**160 378 97 456 (100) 529 89 618 24 66 (100) 722 38 960 72 80 **78**002 (100) 126 72 283 95 355 534 79 644 700 76 834 969 **79**014 52 71 149 58 233 90 425 579 668 750 940 67

80000 79 214 87 498 869 83 981 **81**109 20 229 52 80 335 47 85 625 38 837 (100) 985 **82**058 189 295 474 720 43 71 833 **83**142 222 64 425 50 60 585 617 (100) 752 65 814 29 99 954 **84**043 305 18 87 467 663 (100) 66 767 812 **85**125 47 51 210 308 22 406 551 884 970 **86**030 205 80 93 325 58 84 468 563 948 **87**384 438 57 530 98 608 51 60 731 75 815 20 990 **88**011 55 74 268 369 636 53 712 19 77 811 **89**012 15 22 208 52 71 87 89 309 22 85 445 47 572 672 742 61 832 933 86

90029 106 61 300 62 68 74 539 608 74 89 709 97 833 39 924 32 40 48 52 79 84 **91**040 79 170 207 59 64 87 317 460 505 677 (100) 403 51 63 905 8 96 **92**466 77 631 789 (100) 803 **93**160 81 307 32 39 77 513 (100) 58 720 47 801 991 **94**273 383 543 89 613 76 898 578 **95**012 36 103 225 30 (100) 353 431 74 733 46 80 809 64 933 **96**129 248 340 47 461 558 644 764 86 825 908 **97**034 50 117 97 287 361 64 97 532 616 737 55 91 805 950 **98**047 83 126 68 259 303 412 (100) 36 605 727 **99**114 19 323 (200) 402 39 544 723 835 54 90 (150 961

100114 43 64 414 43 47 87 747 79 854 (100) **101**145 92 344 (200) 441 634 97 737 90 809 93 98 927 51 53 **102**064 77 100 212 405 (150) 26 515 87 (200) 638 818 49 (200) **103**326 401 594 647 69 777 (150) **104**005 145 84 305 56 400 578 662 (100) 75 969 88 (100) **105**030 (100) 278 308 474 512 645 801 904 65 **106**142 73 578 83 (100) 654 88 752 57 841 (200) 95 953 79 **107**060 293 327 436 50 522 36 41 722 809 996 **108**031 241 536 48 93 636 84 725 37 828 **109**185 509 35 (150) 700 27 921 34 50

110043 89 132 271 90 98 472 713 17 832 938 **111**122 335 38 458 683 797 872 902 7 34 **112**107 11 82 84 96 490 561 738 42 90 809 937 73 **113**009 167 (100) 321 400 531 670 843 (150) 79 924 **114**074 282 321 34 92 408 89 952 786 91 **115**100 377 500 83 773 806 8 982 **116**065 72 434 **117**057 77 109 99 (150) 348 418 82 811 (100) 30 54 (100) **118**030 127 227 89 674 706 854 944 **119**086 153 63 439 566 617 704 87 830 51 71 990

120014 89 269 73 75 330 588 606 849 957 (100) **121**058 75 (500) 197 338 443 573 605 64 824 92 **122**014 154 243 64 81 327 54 (100) 85 553 60 70 (100) 91 667 768 913 **123**128 246 516 29 36 40 697 965 **124**002 51 122 222 323 27 (150) 553 56 621 847 94 95 937 71 **125**053 104 28 51 87 238 87 90 380 89 405 46 63 69 514 59 748 51 808 47 **126**003 34 69 223 500 92 681 911 986 **127**264 328 462 510 613 862 935 **128**034 72 101 205 92 368 (100) 418 26 (200) 512 650 716 41 52 818 **129**086 175 291 453 573 680 806 67

130045 96 172 233 645 52 78 709 975 82 **131**232 45 76 315 22 33 455 62 527 650 793 819 975 **132**103 29 237 (100) 69 310 46 65 723 76 813 32 924 43 **133**007 228 (100) 95 308 35 428 671 759 (200) 861 **134**405 41 604 29 33 716 813 69 79 907 52 **135**007 (100) 54 232 311 16 57 434 55 562 638 89 797 825 916 63 78 84 (100) **136**017 128 97 269 74 76 502 42 730 58 854 952 **137**058 59 287 605 25 715 870 86 919 78 **138**195 218 322 38 84 636 71 951 97 **139**097 277 (100) 344 628

140046 57 738 896 928 (150) 29 35 56 **141**262 90 363 451 67 624 (100) 33 (100) 46 785 868 **142**376 85 424 546 (100) 53 665 814 24 (100) **143**001 126 42 399 407 18 629 88 776 810 72 918 92 **144**018 (150) 127 89 244 333 434 73 602 33 757 834 85 **145**209 330 (300) 531 41 784 932 **146**162 84 351 505 46 743 819 (100) 904 **147**027 249 302 63 436 50 94 (150) 556 615 865 83 **148**106 68 223 52 601 18 (150) 55 706 (100) **149**227 488 512 13 602 40 708 808 36 56 80 913

150086 115 58 338 76 (200) 482 92 579 92 644 84 701 76 87 850 914 **151**232 310 46 72 529 84 94 639 784 829 911 **152**037 51 248 57 73 344 86 93 980 **153**075 253 90 306 29 77 415 767 856 (100) 76 980 **154**062 229 358 426 505 (100) 647 720 46 59 932 **155**238 398 518 675 739 843 69 963 89 **156**156 (500) 213 308 94 618 839 **157**004 252 331 94 454 56 552 87 625 807 (100) **158**433 518 44 (150) 656 77 825 972 **159**037 75 125 357 64 485 95 599 629 835 965

160025 51 311 429 610 73 737 40 878 903 **161**177 663 858 60 **162**015 188 214 417 541 66 930 **163**076 77 94 126 578 611 874 962 **164**069 133 203 11 (150) 47 323 60 66 402 37 39 (150) 596 744 452 943 88 **165**069 282 350 (300) 484 730 63 803 45 973 **166**230 310 65 603 77 90 757 822 (100) 44 55 **167**047 136 335 421 85 611 793 **168**046 90 276 313 26 59 92 447 (100) 53 85 593 703 817 37 **169**137 332 406 526 742 861 (100)

170251 75 392 491 533 66 99 704 25 89 843 58 **171**061 103 25 68 93 281 522 81 639 (200) 869 918 63 **172**075 129 240 349 88 (100) 624 800 73 903 61 **173**132 67 539 89 92 602 5 74 (100) 75 730 911 88 **174**031 87 366 433 81 780 803 **175**243 419 654 79 (100) 815 62 82 **176**052 149 322 67 553 94 714 19 870 934 55 91 **177**120 351 429 60 85 737 965 **178**127 300 440 594 97 955 **179**019 28 39 101 25 52 84 304 48 587 733 72 806 44 967 81 90

180049 187 232 511 20 602 3 84 (150) 715 953 **181**099 101 542 601 759 66 970 (1500) **182**110 53 252 337 447 535 636 710 59 877 934 **183**098 203 44 58 73 506 99 (100) 982 **184**101 212 75 438 592 679 739 80 851 922 **185**013 202 3 412 65 650 **186**083 194 362 63 417 537 678 397 **187**216 36 336 60 551 882 945 59 **188**099 161 581 751 68 925 40 **189**192 313 62 76 577 90 716

B. Nachmittags-Ziehung.

185 236 314 21 41 52 550 789 923 99 **1**252 (100) 99 543 (150) 96 608 39 80 727 64 845 46 974 **2**124 40 70 407 33 507 90 760 86 821 51 **3**005 128 56 214 87 314 463 521 84 646 810 921 **4**102 253 327 85 413 56 703 27 33 844 98 **5**042 45 72 100 28 35 254 (150) 691 847 **6**075 156 346 56 415 503 23 41 767 861 921 24 **7**025 126 69 315 551 53 57 724 64 811 48 57 945 65 **8**019 159 209 (100) 311 552 60 80 742 48 81 **9**011 140 86 222 98 345 70 589 633 831 57 920

10004 32 62 70 187 297 336 447 737 844 48 **11**050 69 146 81 246 390 427 92 200 81 93 702 41 44 62 79 835 74 928 47 95 **12**034 65 75 90 103 15 17 475 533 612 20 57 817 903 **13**009 75 153 58 314 56 406 10 38 518 24 770 830 940 **14**055 338 57 400 1 4 575 79 714 (30000) 89 (100) 98 (150) 967 **15**035 37 52 117 79 368 (100) 81 413 23 565 610 90 (5000) 734 841 **16**055 89 201 57 94 96 (150) 398 548 764 67 92 917 21 **17**088 240 59 339 56 51 529 602 4 807 (200) **18**036 99 259 367 74 497 561 682 714 81 97 854 921 **19**260 88 324 529 718 34 56 66 806 935 47

20025 102 351 70 (150) 420 69 592 655 717 **21**072 110 277 305 34 504 70 76 668 891 959 **22**046 69 76 84 86 (100) 161 64 (150) 249 359 465 (100) 546 65 684 **23**044 67 137 81 274 320 88 437 512 969 **24**005 118 320 63 624 833 45 91 98 915 **25**005 294 358 (150) 91 438 40 65 565 700 16 44 66 79 878 (100) 984 **26**034 153 69 271 491 634 671 724 967 96 **27**016 112 251 330 32 431 32 85 99 519 85 908 45 **28**071 (200) 296 629 74 **29**035 36 45 139 245 76 384 477

30055 146 283 359 93 548 643 91 720 857 73 973 **31**097 268 418 55 793 (100) 869 **32**224 33 376 464 611 949 52 **33**036 223 364 401 500 94 702 946 (100) 52 **34**123 39 50 219 72 343 (100) 472 92 648 83 778 823 96 946 **35**083 113 41 75 272 339 90 534 87 678 715 27 51 **36**077 190 237 380 498 712 36 **37**010 34 132 359 84 413 34 51 54 88 585 604 24 710 74 82 91 96 832 65 976 **38**025 49 185 98 (100) 222 320 61 424 516 25 33 675 971 **39**104 236 86 734 85 829

40101 217 (300) 78 89 474 620 21 75 88 973 **41**141 556 67 651 55 86 **42**202 51 387 644 81 710 18 31 83 836 910 **43**069 226 338 (100) 528 737 850 71 **44**117 303 10 79 456 75 533 (150) 749 986 **45**011 40 166 343 53 88 422 43 632 781 911 **46**059 106 252 543 74 622 749 81 962 **47**056 238 77 467 625 56 742 63 **48**055 62 80 143 97 202 73 86 506 97 647 733 50 884 **49**236 491 (100) 611 23 833 970

50026 191 240 367 477 96 546 653 95 722 44 831 (150) 969 77 **51**029 158 211 13 39 377 425 540 684 730 77 88 962 64 **52**036 151 332 (150) 512 20 656 878 87 998 **53**050 637 48 917 **54**158 259 532 678 96 883 87 98 **55**040 169 436 66 591 95 722 52 828 50 60 88 954 **56**012 127 287 324 53 495 523 774 93 **57**263 89 403 (100) 61 533 673 (100) 98 759 805 63 982 **58**879 82 **59**049 165 406 17 522 706 19 856 62 74 903 47

60214 20 304 676 67 720 90 95 926 70 86 **61**109 55 342 415 526 93 607 14 19 53 63 756 **62**351 73 84 624 27 67 924 **63**099 162 219 311 422 52 91 698 880 918 (200) 72 **64**045 154 300 33 35 478 548 744 70 807 **65**036 67 90 113 366 411 614 78 94 727 44 97 828 70 962 **66**006 90 247 665 87 918 **67**037 230 449 54 664 726 87 **68**041 78 88 218 54 430 697 830 48 69 82 926 61 (100) **69**277 487 514 (100) 31 633 901 29 99

70008 15 20 126 461 94 738 887 941 **71**201 321 47 432 47 64 71 563 678 **72**029 78 197 253 (150) 322 32 584 642 813 **73**208 85 302 41 522 73 (100) 637 74 770 (100) 77 818 56 941 86 **74**023 (150) 111 85 391 401 94 527 676 704 29 61 68 827 35 47 48 **75**060 288 354 405 610 33 (200) 714 59 897 99 **76**031 316 490 564 702 26 62 876 927 **77**004 41 100 249 401 4 79 634 52 68 884 96 **78**088 (300) 97 98 452 761 78 877 **79**152 73 96 572 646 746 64 862 94 954

80039 41 192 318 (100) 28 462 504 783 95 **81**132 96 211 17 351 96 567 90 601 888 949 **82**042 207 639 49 753 67 **83**411 94 685 910 **84**029 32 178 (100) 294 369 422 598 726 44 **85**041 69 135 87 93 335 44 558 79 605 51 99 705 936 **86**032 (100) 264 398 520 614 94 732 83 840 910 13 69 **87**026 110 53 (100) 75 363 427 79 565 (100) 690 751 60 814 57 **88**020 (100) 261 81 356 (100) 456 94 655 78 718 29 891 903 **89**139 67 290 409 14 58 635 90 735 912 84

90402 36 558 842 71 953 **91**027 159 (100) 244 75 457 86 592 637 58 887 950 **92**032 84 134 218 419 543 745 840 989 **93**130 211 (100) 91 432 578 749 821 **94**151 70 437 (200) 42 516 600 742 50 77 838 66 960 **95**328 55 96 410 86 87 638 48 869 **96**034 60 200 307 (100) 474 645 50 710 904 66 68 **97**123 359 544 634 58 68 85 91 708 11 18 45 848 84 **98**076 79 (100) 143 46 75 263 74 534 911 **99**068 139 74 326 (100) 135 773 888 906

10042 46 59 232 365 569 73 694 741 63 825 902 **101**042 261 383 451 560 706 9 22 42 871 944 **102**164 208 (100) 31 334 (100) 470 561 86 624 868 **103**081 347 95 476 547 691 849 86 (100) 930 **104**085 101 (150) 68 270 77 326 48 434 65 506 11 90 684 790 808 993 **105**077 172 405 553 612 35 37 99 **106**031 55 146 210 306 63 99 948 48 **107**122 206 63 95 309 36 52 60 96 476 80 549 791 959 83 **108**058 78 84 110 232 75 85 (200) 363 413 50 665 78 802 38 66 (100) 86 815 72 75 956 **109**145 53 65 202 5 301 15 36 431 626 46 704 14 56 877 975 97

110114 27 55 252 441 613 96 (100) 729 889 **111**016 255 535 87 667 748 842 938 **112**012 70 (100) 86 91 216 301 93 (100) 466 512 74 82 96 609 11 82 703 87 894 960 33 **113**018 36 76 81 101 10 13 33 95 429 31 95 522 43 641 859 964 83 **114**095 327 41 558 616 69 79 703 59 863 83 981 85 **115**248 75 666 891 97 996 **116**194 238 341 427 542 810 51 (200) 937 **117**034 294 417 28 74 637 750 61 802 3 52 965 **118**385 492 597 610 (100) 30 64 830 **119**041 147 442 63 79 (150) 797 869 997

120052 54 73 138 (100) 40 205 393 428 49 61 547 89 632 868 909 **121**243 (100) 322 46 412 508 62 87 95 693 94 726 (100) **122**043 83 110 469 552 88 755 84 88 878 99 979 (200) **123**365 78 (100) 444 (150) 507 20 39 44 684 829 **124**074 147 228 38 41 (200) 518 83 677 713 90 827 84 **125**001 118 (100) 33 250 304 60 438 865 **126**162 210 17 49 372 (200) 77 448 80 92 (300) 540 95 679 707 817 53 55 64 **127**170 312 69 435 44 524 670 79 757 914 23 **128**063 114 36 (200) 89 208 12 25 308 17 23 38 420 28 55 83 551 84 825 39 80 980 **129**065 199 204 53 334 58 595 880 958

130000 156 250 324 65 450 63 66 537 41 728 (100) 74 809 25 924 88 **131**038 106 320 400 12 518 643 714 832 932 **132**022 138 66 240 (200) 92 678 (100) 848 (200) 55 65 74 93 942 49 58 **133**072 124 49 69 254 303 13 432 569 85 684 98 793 926 (300) 78 **134**113 49 82 416 27 92 547 82 717 33 819 37 **135**047 199 265 364 970 **136**054 132 275 445 58 (100) 666 714 67 852 62 **137**015 161 338 446 529 (100) 77 759 842 77 965 **138**247 71 339 46 65 606 9 708 870 95 980 **139**100 353 66 79 457 87 718 901 13

140021 132 293 545 46 55 66 96 722 93 **141**216 528 615 **142**001 88 389 611 (100) 77 729 819 **143**009 145 245 553 (100) 645 768 819 34 86 **144**039 59 276 492 (150) 507 62 84 723 35 54 852 78 960 83 **145**069 135 49 221 363 431 (150) **146**033 288 301 45 53 413 14 70 529 30 657 732 **147**188 206 69 472 516 668 77 **148**000 4 119 74 541 901 **149**063 128 253 329 88 645 94 838 993

150212 318 473 93 576 749 52 55 **151**070 83 180 221 309 98 672 851 31 921 34 **152**058 230 99 354 435 635 (100) 87 757 **153**005 76 116 (100) 210 318 (150) 37 670 93 756 829 **154**160 80 215 314 572 87 854 63 988 **155**174 383 448 626 81 725 (150) 57 915 48 959 **156**006 73 133 55 89 250 350 402 38 95 619 836 977 89 **157**219 53 432 677 82 (100) 984 **158**277 423 77 505 74 801 933 56 **159**044 99 185 92 217 432 525 45 662 713 60 974 90

160039 50 209 43 633 **161**018 52 64 217 37 451 501 700 14 45 80 879 979 **162**105 215 79 300 8 52 72 475 565 72 666 800 (100) 74 904 11 29 (100) 78 90 **163**058 180 602 762 880 942 **164**007 36 81 161 69 307 429 531 656 **165**139 377 445 643 (100) 710 884 989 **166**103 382 529 654 67 708 45 68 76 816 **167**356 519 (100) 74 642 999 **168**075 220 85 89 517 95 756 71 828 929 **169**011 77 329 449 72 614 783 958 92

170174 91 274 324 481 84 97 812 907 11 64 89 **171**077 94 155 99 316 89 548 703 7 32 41 72 **172**151 352 414 86 801 63 **173**025 56 186 95 97 308 416 95 787 930 **174**099 149 294 445 520 28 47 50 83 830 932 67 (150) 94 **175**101 436 91 576 616 742 820 917 46 **176**157 275 93 312 74 448 507 669 **177**063 158 258 761 963 95 **178**084 131 302 13 (100) 44 84 425 518 21 25 632 44 787 841 952 80 **179**203 316 (100) 422 620 709 74 870

180233 316 615 859 98 914 74 **181**166 264 706 25 36 (100) 74 91 866 74 906 43 **182**040 128 (200) 39 250 62 97 315 42 59 514 933 (150) **183**004 182 285 419 583 89 652 (100) 67 784 (150) 923 27 **184**019 44 69 266 325 86 425 63 66 609 47 (100) 77 99 855 78 902 **185**031 64 272 396 507 31 74 92 99 603 96 754 97 823 972 **186**113 76 (150) 244 336 (100) 437 508 709 28 915 28 (200) 73 **187**208 319 432 83 573 89 735 840 71 957 **188**190 219 421 660 764 (150) 885 914 **189**028 132 507 614 85 729 869 70 918 76 82 83